

# Der Gloster

...nicht nur eine  
„Miniatur-Ausgabe“ des Crest



**Thomas Müller**  
**Uwe Feiter**

*Fotos: Dr. Christoph Schönfelder, Thomas Müller*

# Der Gloster

## Historie



Der Gloster ist eine noch recht junge Kanarienrasse, dessen Ursprung auf die Jahre 1918 bis 1920, gleich nach Ende des 1. Weltkriegs datiert werden kann. Die englische Züchterin L. Rogerson aus Cheltenham in der Grafschaft Gloucestershire hatte eine besondere Vorliebe für kleine, verspielte Dinge und beschäftigte sich u.a. mit der Zucht und Pflege von Bonsaibäumen. Inspiriert durch Crest-Kanarien setzte sie es sich zum Ziel, eine Miniaturkanarienrasse zu erzüchten, die nur halb so groß wie die Crest-Kanarien sein sollte. Zur Erzüchtung dieser „Miniatur- Crests“ verpaarte sie sehr kleine Border-Kanarien des ebenfalls aus Cheltenham

stammenden Züchters J.H. Madagen und gehäubte Harzer Roller miteinander.

*(Anmerkung: Die Border-Kanarien dieser Zeit [Wee Gem] waren erheblich kleiner als unserer heutigen Border)*

Zeitgleich arbeitete der schottische Preisrichter und Crest-Züchter John McLay ebenfalls an der Erzüchtung von „Miniatur-Crests“. Er verpaarte seine kleinsten Crests mit den kleinsten Border-Kanarien die er in Schottland beschaffen konnte, um das gesetzte Ziel zu erreichen. Letztendlich sorgte A.W. Smith (London), einer der bekanntesten englischen Kanarienzüchter und Preisrichter dieser Zeit dafür, dass sowohl L. Rogerson als auch John McLay ihre Bemühungen forcierten und Zuchtvögel austauschten. Die Beharrlichkeit A.W. Smiths, sorgte dann schließlich dafür, dass L. Rogerson bereits im Jahr 1925 auf der englischen National-Show im Crystal Palace die ersten zwei Vögel unter der Bezeichnung „Miniature Crests“ vorstellte. Da sich diese beiden Vögel völlig von den Crest-Kanarien unterschieden, wurden diese letztendlich einer separaten Klasse zugeordnet und prämiert. Dies war die erste Ausstellung auf der diese aus kleinen Bordern, kleinen Crests und gehäubten Harzer Roller-Gesangskanarien entstandene neuen Positurasse vorgestellt wurde und kann so als das eigentliche Geburtsjahr dieser Rasse bezeichnet werden.

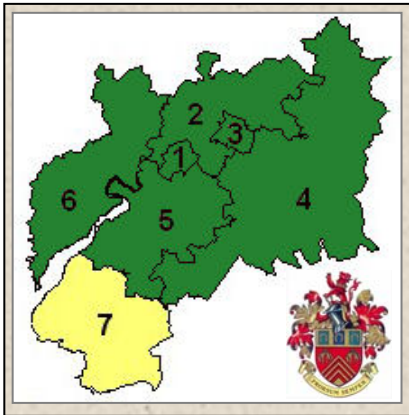
In Anlehnung und zu Ehren an die Heimat von Mrs. L. Rogerson wurde die Rasse letztendlich nach der Grafschaft Gloucestershire „GLOSTER“ genannt. Während der Jahre des 2. Weltkrieges fanden dann keine Ausstellungen statt und die Kanarienzucht kam fast ganz zum Erliegen. 1946 verhalfen Fred Bryant und seine Gattin Vera dann dem Gloster zu neuem Aufschwung und machten ihn zu dem, was er heute ist.

# Der Gloster

## Herkunft

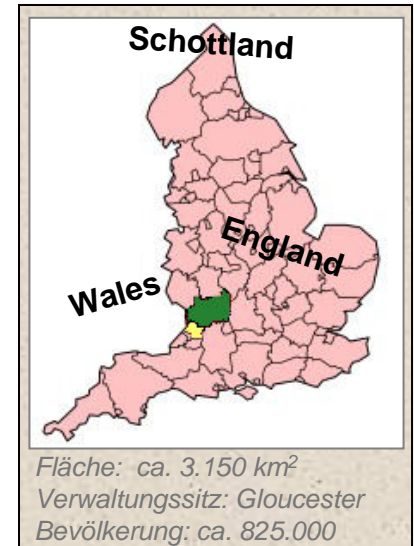
Die **Grafschaft Gloucestershire** liegt im Südwesten Englands. Der Verwaltungssitz ist **Gloucester** (1). Die Grafschaft umfasst Tewkesbury (2), Cheltenham (3), teilweise das Gebiet der Cotswolds (4), Stroud (5), den gesamten Forest of Dean (6), sowie Teile des flachen und fruchtbaren Tals am Fluss Severn.

Das heutige Gloucestershire grenzt im Westen an die walisische Grafschaft Monmouthshire. Im Norden grenzen die englischen Grafschaften Herefordshire und Worcestershire an. Im Osten wird Gloucestershire durch Oxfordshire und Warwickshire begrenzt. Im Süden bilden Borough of Swindon, Wiltshire und South Gloucestershire (7) die Begrenzung von Gloucestershire, wobei South Gloucestershire heute eine eigenständige Unitary Authority (vergleichbar mit dem Status „kreisfreie Städte in Deutschland“) ist, jedoch verwaltungsmäßig Gloucestershire zugerechnet wird. Bis 1373 gehörte ebenfalls die Stadt Bristol zu Gloucestershire, erlangte jedoch zu diesem Zeitpunkt Stadtrecht.



Gebräuchliche und korrekte Abkürzung für Gloucestershire ist "Glos.". Daher auch der Name **GLOster**. Ebenfalls häufig, jedoch fehlerhaft benutzt werden die Abkürzungen "Gloucs." oder "Glouc."

Die Kathedrale von Gloucester, die beeindruckende Klosterkirche von Tewkesbury und die Kirche von Cirencester mit ihrer riesigen Iotrecht-Vorhalle sind besonders sehenswerte Gebäude der Grafschaft Gloucestershire. Vom dem von Richard, Earl von Cornwall, 1246 gegründeten Kloster Hayles in der Nähe von Winchcomb, sind nur noch die Fundamente erhalten geblieben. Diese wurden unter besonderer Vorsicht ausgegraben und gelten archäologisch als besonders erkenntnisreich für die damalige Zeit.



# Der Gloster

## Beschreibung und Merkmale der Rasse

Der Gloster ist eine englische Positurkanariensorte, die zu den kleinen, glatt befiederten Kanariensorten gehört. Er gehört zu den Haubenrassen. Man unterscheidet den **Gloster Corona** – den Haubenvogel – und den **Gloster Consort** – den Glattkopfvogel. Bei beiden sind die Rasseanforderungen, bis auf die fehlende Haube beim Consort, gleich. Beide sind zur Bewertung zugelassen.

Die Hauptmerkmale sind die Haube bzw. der Kopf, die rundliche und kompakte Form, die geringe Größe und die für die Form maßgeblich verantwortliche lange und dichte Befiederung.

Der Haubenvogel hat eine kreisrunde Haube, deren Haubenfedern von einem möglichst kleinen Mittelpunkt ausgehend, gleichmäßig zu allen Kopfseiten herunterfallen. Der Haubenrand grenzt die Haube in gerader oberhalb der Augen verlaufender Linie deutlich ab. Der Übergang der Haube in den Nacken ist fließend und ohne Kahlstelle.

Der Kopf des Glattkopfvogels muss, wie bei allen Haubenrassen, die Voraussetzungen mitbringen, die die Nachkommen zum Tragen einer Haube benötigen. Gefordert wird ein breiter, massiger und leicht gewölbter Kopf mit Augenwülsten.

Die Form des Glosters ist kurz, gedrungen, kompakt und allseits gut gerundet. Brust und Bauch verlaufen in einer durchgehenden, harmonischen gerundeten Linie. Der Rücken ist leicht gewölbt. Diese wird größtenteils durch die Federfülle erreicht. Das Gefieder ist fein und liegt gut an. Der Schwanz ist kurz, schmal und möglichst ungegabelt. Der Gloster hat kurze Läufe mit zierlichen Füßen. Die Schenkel sind nicht sichtbar.

Der Gloster ist in allen Kanariensorten einschließlich der Schecken, außer in rot, zugelassen.

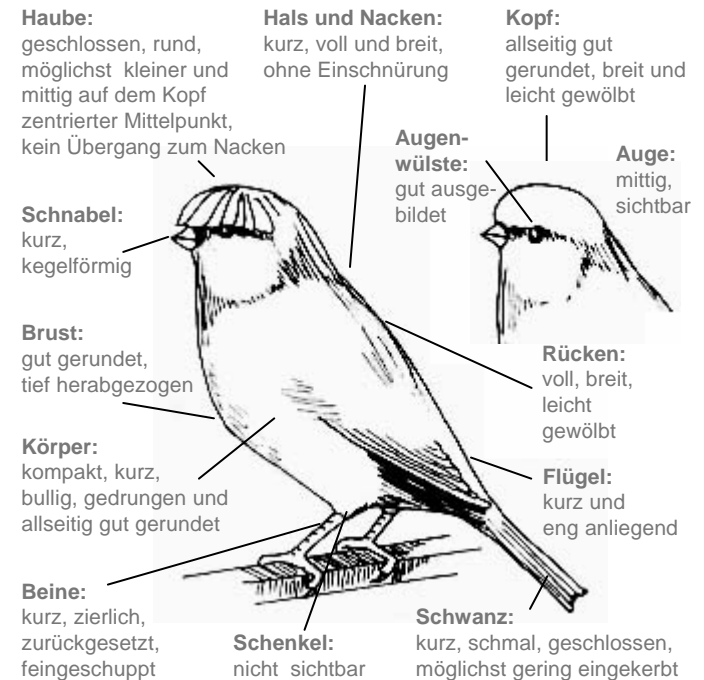


Foto: Dr. Christoph Schönfelder

# Der Gloster

## Bewertungskarte

Haube oder Kopf	20 Punkte
Körper	20 Punkte
Größe (max. 12 cm)	15 Punkte
Gefieder (alle Kanarienfalten einschließlich Schecken, außer rot)	15 Punkte
Haltung	10 Punkte
Schwanz	5 Punkte
Beine	5 Punkte
Gesamteindruck	10 Punkte
<b>Total</b>	<b>100 Punkte</b>



**Haubenvogel  
Corona**

**Glattkopfvogel  
Consort**

Ring Ø 3,0 mm





# Der Gloster

## Rassebeschreibung

### **Haube (Corona): 20 Punkte**

*Die Haube ist rund und geschlossen. Sie verläuft ohne erkennbaren Übergang in den Nacken. Der Mittelpunkt ist so klein wie möglich und liegt mitten auf dem Kopf. Das Auge ist sichtbar. Der Schnabel ist kurz und kegelförmig. \**

Die Federn der Haube fallen gleichmäßig und strahlenförmig zu den Kopfseiten herunter und bilden eine kreisrunde, wohlgefüllte Krone. Diese entwickelt sich aus einem kleinen kreisrunden Mittelpunkt heraus gleichförmig zu allen Seiten hin. Die Augen bleiben sichtbar und behindern den Vogel nicht in seiner Sicht. Im vorderen Bereich bedecken die Haubenfedern die Schnabelspitze, überragen diese jedoch nicht.

Fehlerhaft sind zu kleine Hauben mit zu kurzen Federn, gescheitelte Hauben, Hauben mit zu großem Mittelpunkt, Hauben ohne erkennbaren Mittelpunkt und Hauben, bei denen der Mittelpunkt zu weit vorne liegt. Weiterhin sind Hauben mit s.g. „Fasanenohren“ ebenso fehlerhaft wie ovale Hauben bzw. einseitige Hauben mit dezentriertem Mittelpunkt. Die Haube verläuft ohne erkennbaren Übergang in den Nacken. Ein erkennbares Nackenloch ist fehlerhaft.

\* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienstandard



# Der Gloster

## Rassebeschreibung

### **Kopf (Consort): 20 Punkte**

*Der Glattkopfvogel hat einen breiten und leicht gewölbten Kopf mit gut ausgebildeten Augenwülsten. Von oben gesehen hat der Kopf eine runde Form. Der Schnabel ist kurz und kegelförmig. \**

Der Kopf des Glattkopfvogels sollte breit, füllig und leicht gerundet sein. Über den Augen sind die Federn zu Augenwülsten ausgebildet, die jedoch nicht überbetont sein sollten. Sie sollten den Kopf abrunden, wodurch sicher ein fließender Übergang vom Kopf in den Nackenbereich ergibt und die s.g. Zügelbildung hinter den Augen vermieden wird.

### **Körper: 20 Punkte**

*Der Körper ist allseitig gut gerundet, kompakt, kurz und gedrungen mit vollem Rücken. Es ist keine Einschnürung am Hals oder Nacken sichtbar. \**

Trotz seiner geringen Körpergröße ist der Gloster stämmig und gut gebaut. Er ist kurz, kompakt und gedrungen mit breitem, vollem und gut gerundeten Körper.

Er hat einen vollen Nacken und eine gut gefüllte, leicht gewölbte Rückenpartie. Der Nacken geht ohne Übergang harmonisch in den Rücken über. Die Brust und der Unterbauch sind in einer Kontur verlaufend gut gerundet und gut gefüllt, jedoch nicht übermäßig hervortretend.

\* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Foto: Dr. Christoph Schönfelder

# Der Gloster

## Rassebeschreibung

**Größe: 15 Punkte**

*Der Gloster ist nicht größer als 12,0 cm. \**

Auch wenn die Liebhaber dieser Rasse eine Neigung zur Zierlichkeit haben: Größe ist nicht alles! Auch ein Gloster mit einer Körpergröße von 12 cm entspricht vollkommen der geforderten Größe.

**Gefieder: 15 Punkte**

*Das Gefieder ist lückenlos und liegt glatt an. \**

Der Gloster hat ein feines, festes und straffes Gefieder, welches die Körperkontur klar und deutlich erkennen lässt. An den Schenkeln bzw. an der Bauchunterseite heraustretendes bzw. lockeres Gefieder ist fehlerhaft. Der Einsatz intensiver Gloster kommt der Gefiederqualität sehr zu gute.

**Haltung: 10 Punkte**

*Die Haltung beträgt ca. 45° zur Sitzstangenebene. \**

\* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Foto: Dr. Christoph Schönfelder



# Der Gloster

## Rassebeschreibung

### **Schwanz: 5 Punkte**

*Der Schwanz ist kurz, schmal und geschlossen mit geringer Einkerbung. \**

Der Schwanz soll ziemlich kurz, schmal und straff sein und nur eine geringe Einkerbung haben. Er fällt nicht ab und wird in einer Linie zur Körperachse verlaufend getragen.

### **Beine: 5 Punkte**

*Der Gloster hat kurze, zierliche, feingeschuppte Beine. Die Schenkel sind nicht sichtbar. \**

Der Gloster sollte zum Körper passende, moderat kurze Beine haben.

### **Gesamteindruck: 10 Punkte**

*Der Vogel ist sauber und zeigt sich in guter Kondition und Käfiggewöhnung. Auch wird in dieser Position die Sauberkeit des Käfigs berücksichtigt. \**

Der Vogel „zeigt“ sich, ist gesund und befindet sich in einer guten Kondition und macht einen gepflegten Eindruck. Er darf keinesfalls scheu sein und soll gutes Schautraining zeigen. Der Käfig ist sauber.

\* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Foto: Dr. Christoph Schönfelder

# Der Gloster

## Ausstellung



Foto:  
Thomas Müller

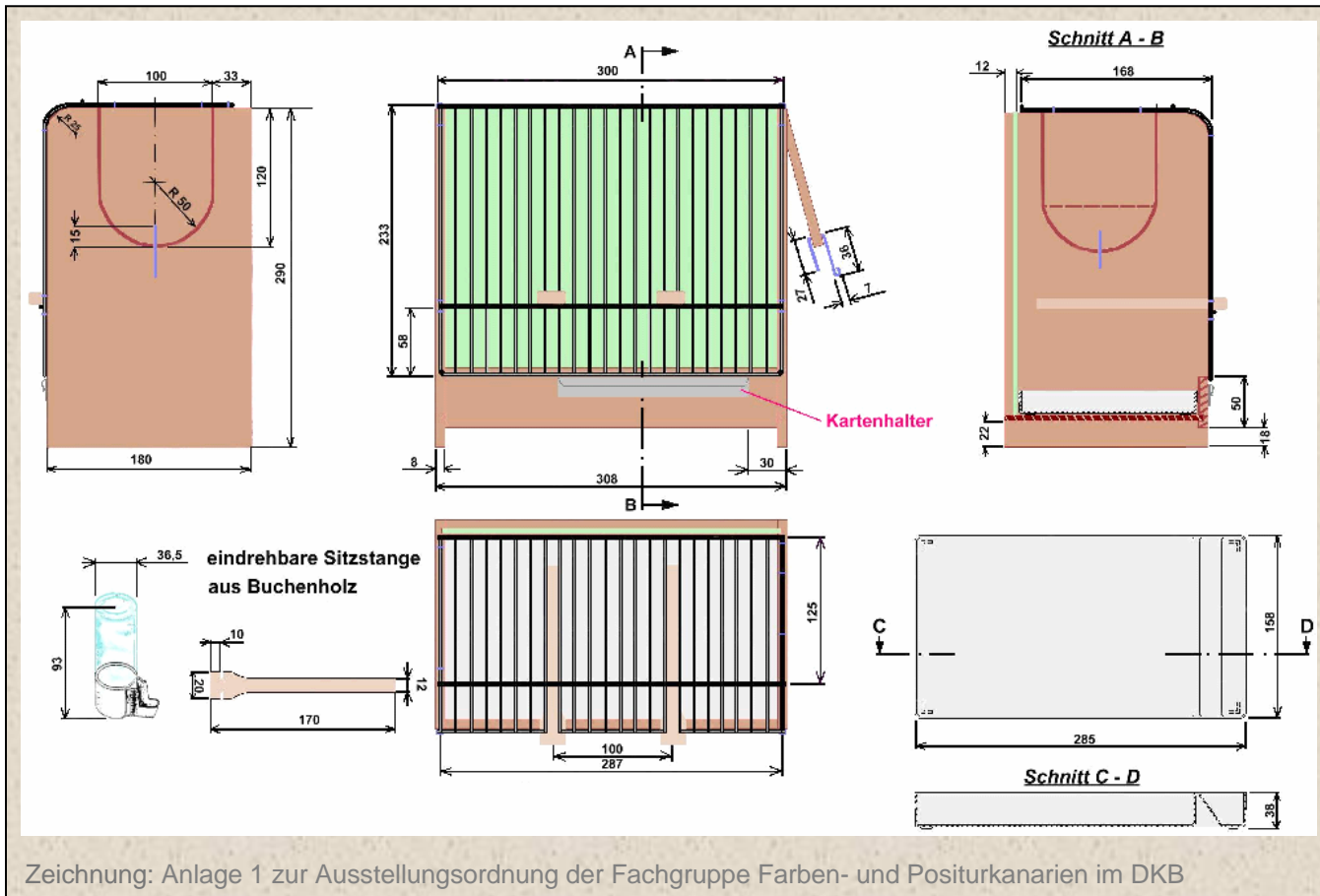
Nachdem sich der Gloster den Sommer über in einer geräumigen Flugvoliere vollständig entwickeln konnte und die Mauser gut überstanden hat, sollte man ihn mindestens 6 Wochen vor dem ersten Schautermin einzeln in eine Zuchtbox verbringen. Beschädigtes Großgefieder kann zu diesem Zeitpunkt noch problemlos entfernt werden. Es wird bis zur ersten Vogelschau wieder nachgewachsen sein. Auch können verlorene Deck-, Kopf- und Haubenfedern in Ruhe nachwachsen. Weiterhin sollte jeder Vogel zu diesem Zeitpunkt auch auf etwaigen Federling- bzw. Milbenbefall untersucht werden.

Der Gloster benötigt vor Vogelschauen nur wenig Schautraining. Einmal an den Schaukäfig gewöhnt, wird er sich zur Schau gelassen und ruhig, lebhaft von Stange zu Stange hüpfend, vor dem Preisrichter präsentieren. Hierbei ist es von Vorteil, wenn die Vögel sich bereits in den FLÜGEN an die Ausstellungskäfige gewöhnen konnten. Später dann anfangs nur stundenweise in die Schaukäfige gesetzt, kann die Verweildauer mit der Zeit langsam gesteigert und alsbald können die Vögel die erste Nacht im Schaukäfig verbleiben. Etwa eine Woche vor der Ausstellung bleiben die Vögel dann dauerhaft in den Ausstellungskäfigen. Die Vögel haben nun nur noch wenig Scheu und es stört sie nicht mehr, wenn man die Käfige zum Füttern in die Hand nimmt. Zwei bis drei Tage vor der Einlieferung sollten die Beine, die Füße und der Ring gereinigt werden. Durch leichtes fetten wird die Schuppung an Beinen und Füßen besonders ansehnlich. Vögel, die sich unruhig im Käfig zeigen und immer wieder herunter zum Boden hüpfen, oder auch Vögel, die ständig zur Käfigrückseite schauen, haben nie die Chance zum Siegevogel. Vögel, die sich derart schlecht präsentieren, geben dem Preisrichter nicht die geringste Chance zu einer gerechten Bewertung.

Als Standard-Schaukäfig ist der Wursterkäfig in Deutschland vorgesehen. Aber auch der Glosterkäfig englischer Bauart ist auf allen AZ-Schauen sowie auf Spezialschauen zugelassen. Bezüglich der Farbausprägung ist der Gloster in allen Kanarienfarnen inklusive der Schecken, außer in rot, zugelassen. Auf Spezialschauen sind sowohl Jungvögel als auch Altvögel zur Schau zugelassen.

# Der Gloster

## Ausstellung im Wursterkäfig



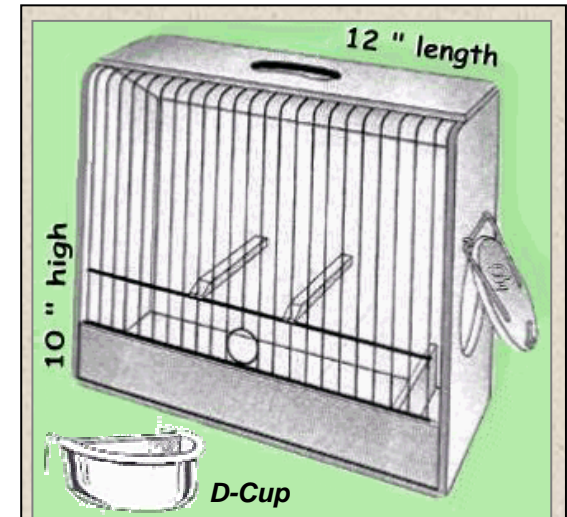
# Der Gloster

## Ausstellung im orig. engl. Glosterkäfig

Der Glosterkäfig englischer Bauart wurde nach dem Vorbild des alten Crestkäfig erstellt, weist jedoch eine etwas geringere Tiefe auf. Er ist ein außen schwarzlackierter Holzkäfig mit an der Oberseite abgerundetem, ebenfalls schwarzlackiertem Gitter mit 23 Gitterstäben. Der Abstand zwischen den einzelnen Gitterstäben ist allerdings wesentlich enger als beim Crestkäfig. Auch hier ermöglicht das abgerundete Gitter eine gute Sicht auf die Haube bzw. auf die Kopfoberseite des Ausstellungsvogels.

Der Glosterkäfig sieht die Befestigung eines Wassernapfes außen am Käfig vor. Dies hat den Vorteil, dass der Vogel hierin nicht baden kann.

Die Innenfarbe ist „Nilwasser“-Grün. Der Käfig ist 12“ lang, 4 ½“ tief und 10“ hoch. Er hat eine kreisrunde Öffnung mit einem Durchmesser von 3“, die sich auf der rechten Käfigseite befindet. Die Sitzstangen werden beim Glosterkäfig auf dem oberen Querdraht aufgelegt. Der Abstand zwischen den Sitzstangen beträgt 5 freie Gitterstäbe.



Original Glosterkäfig englischer Bauart  
(Eigentum: Dr. Christoph Schönfelder)

Foto:  
Th. Müller

# Der Gloster

## Haltung und Zucht

Außerhalb der Zuchtzeit sollte der Gloster in geräumigen Flugvolieren gehalten werden und es lässt sich durchaus eine positive Auswirkung auf seine Entwicklung feststellen. Optimal ist eine getrennte Haltung von Haubenvögeln und Glattkopfvögeln. Erfolgt diese Trennung nicht, büßen die Haubenvögel bei kleineren Streitereien so manche Haubfeder ein. Auch eine nach Geschlechtern getrennte Haltung hat durchaus Vorteile. Diese noch relativ junge Rasse verzaubert den Halter durch sein lebhaftes, agiles und keckes Verhalten.

Vor dem Zuchtbeginn sollte rund um die Kloake das Gefieder eingekürzt werden, um die Befruchtungsrates zu erhöhen. Allerdings dürfen die Tastfedern rund um den Kloakenrand nicht gekürzt oder gar entfernt werden. Diese benötigen die Vögel um den Tretakt „treffsicher“ ausführen zu können. Die Zucht erfolgt Idealerweise in Paarhecke in Zuchtboxen mit einer Mindestgröße von 50 cm Breite, 40 cm Höhe und 40 cm Tiefe.

Der Gloster verfügt über außerordentlich gute Elterneigenschaften und sie ziehen äußerst zuverlässig ihre Jungen groß. Insbesondere diese Zuverlässigkeit hat dazu geführt, dass vielfach Gloster für die Aufzucht anderer Rassen eingesetzt werden.



Foto: Thomas Müller



# Der Gloster

## Haltung und Zucht



Foto: Thomas Müller

Wie bei allen Haubenrassen sollte grundsätzlich ein Haubenvogel mit einem Glattkopfvogel verpaart werden. Weiterhin sollte man unbedingt intensive Gloster zur Zucht einsetzen.

Insbesondere in den letzten Jahren hat sich die Qualität der intensiven Gloster stark verbessert und man sieht heute Intensive, die im Typ kaum noch einem Schimmel-Vogel nachstehen. Die hierdurch erzielbaren Verbesserungen in Bezug auf die Gefiederqualität und die Farbe sind enorm und sollten nicht unterschätzt werden.

Ständige Verpaarung von Schimmelvögeln

miteinander lässt die Nachzuchten rasch zu groß werden und auch die Gefiederqualität leidet stark. Größte Beachtung bei der Paarzusammenstellung sollte auch der Härte des Gefieders geschenkt werden. So kann ein Schimmel-Vogel durchaus eine harte kurze Feder haben, wie sie normalerweise eher beim intensiven Vogel vermutet würde.

Grundsätzlich sollte man Vögel mit „groben“ Fehlern nicht in die Zucht nehmen. So sind zu große und/oder zu schlanke Vögel ungeeignet für die Zucht. Auch sollten Vögel mit Fehlern in der Haube nicht zur Zucht eingesetzt werden, da sich diese Fehler gerne vererben und es schwierig ist, diese dann im Nachhinein züchterisch zu korrigieren.

# Der Gloster

## Schlußwort

Der Gloster hat mit seinem verspielten, lebhaften und erfrischendem Wesen in kürzester Zeit die Herzen der Züchter gewonnen und ist heute eine der am häufigsten gezüchteten und ausgestellten Positurkanariensrassen. Er bringt sowohl dem Anfänger als auch dem fortgeschrittenen Züchter eine Menge Freude am Hobby der Vogelhaltung und Vogelzucht.

## Impression der Grafschaft Gloucestershire



**Literaturempfehlung: „Die Positurkanarien“ von Dr. Hans Claßen und Werner Kolter**